

ÄRZTE ZEITUNG

Neu-Isenburg

27.09.2017

Seite: 6

Auflage: 48.270

Intensivpflege: AOK-Projekt zieht Kreise

Die AOK Sachsen-Anhalt erprobt in einem Projekt die außerklinische Pflege von beatmungspflichtigen Patienten. Das Angebot wird gut angenommen.

VON PETRA ZIELER

DESSAU. SAPI ist ein landesweites Projekt der AOK Sachsen-Anhalt, das auf Spezialisierte Außerklinische Pflegeeinrichtungen für Intensivpflege und damit auf „Qualität statt Rendite“ setzt.

„Unseren Bewohnern geht es nicht gut. Sie sind auf niedrigem Niveau stabil. Ihnen dennoch ein Gefühl der Zufriedenheit, der Geborgenheit und Behaglichkeit zu geben, ihnen eine bestmögliche Versorgung zu garantieren, ist unsere Herausforderung“, sagt Dr. Günther Scheithauer, Ärztlicher Leiter des Anhalt-Hospizes in Dessau, das sich auch für den Bereich Intensivpflege geöffnet hat.

Eine logische Konsequenz für Ge-

schaftsführerin Dr. Anja Schneider, denn Menschen mit beatmungspflichtigen Erkrankungen brauchen eine komplexe Rund-um-Betreuung durch ein multiprofessionelles Team aus Pflegekräften und Ärzten. Die sei weder im Krankenhaus, noch im Pflegeheim und erst recht nicht zu Hause gegeben.

Im Anhalt-Hospiz Dessau werden derzeit neun Patienten im Bereich Außerklinische Beatmung- und Intensivpflege von drei Ärzten und elf speziell ausgebildeten Pflegekräften rund um die Uhr betreut. Ein Vertrag mit dem Diakoniekrankenhaus der Stadt sichert zusätzlich eine kontinuierliche Ruf- und Einsatzbereitschaft.

„Ich bin tief beeindruckt, wie menschlich und menschenwürdig hier mit den Patienten umgegangen wird“, sagte Sachsen-Anhalts Gesundheitsministerin Petra Grimm-Benne (SPD) bei einem Besuch. Und ein 18-jähriger Patient mit einer angeborenen Erkrankung stimmte ihr zu: „Wenn ich hier Chef wäre, würde ich nichts anders machen.“ Die Ein-Bett-Zimmer für die Intensivpatienten sind wohnlich und individuell. Auch Angehörige, die zu jeder Zeit willkom-

men sind, können sich dort wohlfühlen. Nicht Krankenhaus, nicht Pflegeheim – den Dessauern ist es gelungen, eine der schweren Krankheit angemessene Alternative zu finden.

Ralf Dralle, Vorstand der AOK Sachsen-Anhalt, ist außer der hohen Versorgungsqualität auch die Transparenz wichtig: „Die Pflege und Betreuung von Intensivpflegebedürftigen führt zu hohen Leistungen der Krankenkasse und kann so möglicherweise Leistungserbringer mit zweifelhaften Absichten anlocken, denen Gewinnmaximierung wichtiger ist als die Qualität der Pflege.“

SAPI, das derzeit bereits in Verbindung mit einem Krankenhaus vor Ort in Magdeburg, Halle und Quedlinburg angeboten wird, soll in Sachsen-Anhalt weitere Kreise ziehen. Die Landes-AOK führt derzeit im Burgenlandkreis und in der Altmark konkrete Gespräche. Geschäftsführerin Schneider aus Dessau wünscht sich indessen, dass sich dem erfolgreichen Projekt andere Kassen anschließen. „Das wäre im Sinne der Versicherten, für die wir bislang um Einzelfallentscheidungen kämpfen.“